

Buchvorstellung

"Legenden des Motorradrennsports - Wolfgang Stropek"

Biographie von Wolfgang Stropek - Benzin fließt in den Adern

Die Bücherreihe „Legenden des Motorsports“ bekommt Zuwachs. Die neue Ausgabe beschäftigt sich mit dem Lebenslauf von Wolfgang Stropek.

Wolfgang Stropek, österreichischer 500ccm Staatsmeister und 2-facher österreichischer Bergmeister, ist einer von drei Fahrern weltweit, die sowohl Punkte in der Solo- als auch in der Beiwagenweltmeisterschaft errungen haben. Er fuhr 1969 in Imatra in der 500ccm Klasse in die Punkteränge und danach ab 1979 in der Beiwagenweltmeisterschaft über 10 Jahre in der weltweiten Spitze mit.

Ein Zitat aus dem Buch: „... Eine wunderbare, unendliche Karriere. Mit frischen 73 Lenzen startet Wolfgang noch einmal auf der Isle of Man, seine alte Matchless wollte artgerechten Auslauf.

Diese Begeisterung brachte ihm unzählige Freundschaften mit Weltstars und Weltmeistern. Agostini, Spancerr, Taveri, ...“ (Walter Zipser)

Er war und ist Teil der Classic-Szene und veranstaltet mit seiner IGFC seit mehr als 15 Jahren nicht nur das Rupert Hollaus Gedächtnisrennen, sondern eine Vielzahl von Veranstaltungen für und mit der Oldtimerszene. Ob Agostini, Taveri, Read oder Spencer. Die Legenden kamen zu seinen Veranstaltungen und trugen dazu bei, dass sich diese zu einer der herausragenden Events in Europa entwickelten.

Das Buch beschreibt den Lebenslauf eines vom Motorsport infizierten. „Benzin fließt in seinen Adern“ - ist nicht umsonst der Untertitel dieser Biographie.

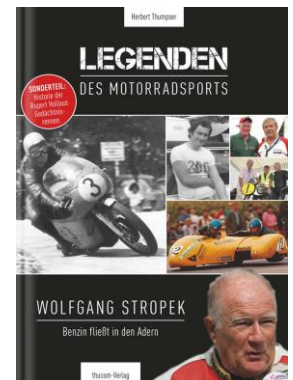
"Legenden des Motorradrennsports - Wolfgang Stropek"

Biographie von Wolfgang Stropek - Benzin fließt in den Adern

Autor: Herbert Thumpser,
Erschienen: November 2020
Thucom-Verlag
136 Seiten, A4, Hardcover,
mit vielen Bildern
29,90 € zzgl. Versandkosten

Inhalt
Vorwort
St. Wendel im Saarland
Auf dem Weg zum Staatsmeister
Der motorsportbegeisterte Geschäftsmann
Der Um,- Ein- und Aufstieg
Eine Ära in der Weltmeisterschaft
Der Unruhestand
Die Rupert Hollaus Gedächtnisrennen
Ein Helm kehrt zurück

[Bestellformular >>>](#)



Wolfgang Stropek (1. von links) war lange das letzte offizielle Auftritts von Luigi Taveri (2. von links) am 27. August 1967 beim Langparcours Ulm-Weiler.

Am Dienstag, 28. August 1967 hängt der erste Motorradrennwagen und TT für 100 Mann-Sieger mit einer letzten Demonstration seines Königes die Motorradwelt an den Nagel. Eine Begegnung, die einsehbar für den jungen Wolfgang Stropek eine prägende war und wahrscheinlich der Basis für die spätere enge Verbindung mit dem Schweizer Weltmeister.

Diese Saison war zweifach für die Fackel, nur nicht das Rennen Bergmeisterschaft auf dem Programm. Es sollte ein verheerender Abschied sein für das deutsche Rennen werden. Wolfgang Stropek sagte nicht nur in der 500er-Klasse sondern auch in der 250er-Klasse. In der Asphalt die seinen Glanz machte.

In seiner Klasse distanzierte er den Nächstplatzierten, bei einer Differenz von rund fünf Minuten, nur rund 16 Sekunden. Und in der Tagesschau nach der dem Zweiten mehr als drei Sekunden als Sie einen sportlich sehr beachtlichen Jahr 1967 gab es aber die Besten der Welt. In der Kategorie im strengen Charakter führte Wolfgang seine Fahrt vor den Thailänder. Die vier Mann im Feld begann, wurde nun stark beengt und die Höchstzeit vollzogen.

Gleich nach der Trennung stand ihm die Einberufung zum österreichischen Bundesheer an. Eine weitere Verbindung war nicht mehr möglich. Nun war der Wehrmann Stropek fasslos.

Aber es wäre nicht der durchsichtige Stropek gewesen, hätte er nicht auch in die ser Strecke verschick, seine sehr erfolgreiche Karriere fortzusetzen.



Wolfgang Stropek gewann am 7. April 1968 die Klasse 500ccm bei den Rennen in Ulm und fuhr mit dem Sieger der Klasse bis 500ccm, Wolfgang Stropek, an Sella di Dienera.

Noch bevor er den ersten Fall auf ein Kassenrennen gehen sollte, schickte er an den zuständigen Bundesminister Georg Prager ein Anschreiben mit der Bitte um eine Anwesenheit für die Teilnahme an den Rennen.

In der ersten Klasse in St. Wendel ging es noch gut. Doch, dann wurde aus Stropek ein „Wanderer“ in Tarnkleidung. Und mit jeder Überwindung wurde die Freizeitsportler schmerzhaft und der Informationsfluss zwischen den Kassenrennen in Bezug auf den Wehrmann Stropek kam fast zum Erliegen. Von St. Wendel gab es eine Veranstaltung nach Wien, von Wien ging es nach Salzburg und von Salzburg endlich in die gewöhnliche Kassenrennen nach Steyr.

1968

Noch vor dem ersten Rennen wurde die Fackel bei Stropek ein weiteres Mal gezündet. Mitge...

Stropek brachte am 25. März 1968 einen gemeinsamen Sieg, Mien, auf die Welt.

Nach der Geburt seines Sohnes stand für Stropek die „Größe“ von „Wol“ auf dem Programm. In der ersten Klasse. In der ersten Klasse. In der ersten Klasse. In der ersten Klasse.

Die heimische Rennsaison begann mit der 3.2 km langen Österreichische. Die Wolfgang Stropek brachte die 10. bis die letzte Saison, und zwar mit einem Sieg. Die Nation wurde zum ersten Mal in der Weltmeisterschaft, parallel zur 1967-Agostini, überfordert und meinte, gerade. Die die MV noch nicht einsteuern war, packte er die Nation an. Diese lief wie ein Scherenschnitt und Stropek führte einen überlegenen Sieg. Mit mehr als 10 Sekunden Vorsprung sagte er vor Gialler Steiner. Die Überlegenheit hätte sich nicht nur im Vorsprung, sondern auch in der Tendenz, als dass bis auf die ersten Vier in der...